

**Ansprache von Herrn Bürgermeister
Winfried Steinmacher anlässlich der
Übergabe einer Skulptur, Grenz-, Zehnt- und Lagensteine
am 03. Oktober 2017**

Sehr verehrte Frau Staab,
verehrte Familie Beine,
verehrte Frau Anne Linke Diefenbach für den Förderkreis Kiedricher Geschichts- und Kulturzeugen,
verehrte Landtagsabgeordnete Petra Müller-Klepper,
verehrter Herr Kreisbeigeordneter Hans-Joachim Pirschle,
verehrter Herr 1. Stadtrat Werner Fladung,
verehrter Herr Ehrenvorsitzender Bruno Kriesel,
verehrte Mitglieder der Gemeindegremien,
meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Kiedricher Mitbürgerinnen und Mitbürger,
verehrte Vertreter der Presse,

zur feierlichen Übergabe einer Skulptur in Erinnerung an unseren Ehrenbürger Herrn Dr. h.c. Josef Staab durch den Förderkreis Kiedricher Geschichts- und Kulturzeugen darf ich Sie alle recht herzlich zur heutigen Feierstunde hier auf dem

„Josef-Staab-Platz“

begrüßen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

wie Sie der Einladung entnehmen konnten, möchte der Förderkreis Kiedricher Geschichts- und Kulturzeugen heute, die von Erwin Talosi entworfene und von Wolfgang Weber und der Familie Weber geschaffene Skulptur in Erinnerung an Herrn Dr. Staab, der Gemeinde übergeben.

Der Verein Kiedricher Geschichts- und Kulturzeugen ist eine Institution, der in der Gemeinde Kiedrich ein hohes Ansehen genießt. Vollkommen zu Recht, wenn man sich die vielseitigen und eindrucksvollen Ergebnisse seiner Schaffenskraft bewusst macht. Eine Vielzahl von Ausstellungen, Dokumentationen, Schriften, Vorträgen und Buchveröffentlichungen haben wir dem unermüdlichen Tätigwerden seiner überaus agilen Mitglieder zu verdanken.

Das Brauchtum zu pflegen, das alte Kulturgut zu bewahren und die Bindung an die Heimat zu vertiefen:

So lauten die Ziele des Vereins, denen sich jedes Mitglied und hier insbesondere Josef Staab voll und ganz verschrieben hat. Durch die vielen Tätigkeiten des Förderkreises und die wiedergegebenen Informationen wird eine unverzichtbare Brücke zwischen den Generationen gebildet.

Somit ist uns aus den Spuren der Geschichte ein reiches Erbe erwachsen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
auch auf Vorschlag des Förderkreises Kiedricher Geschichts- und Kulturzeugen hat die Gemeindevertretung am 27. Mai 2015 beschlossen, diesen wunderschönen Platz am Rathaus in „Josef-Staab-Platz“ zu benennen.

Hier – im Herzen unserer Gemeinde – erinnern wir an den Mann, dem die Gemeinde Kiedrich sehr viel zu verdanken hat.

Herr Dr. h.c. Josef Staab, Diplomlandwirt, Domänenrat i.R., Historiker für Kiedrich und den Rheingau war auch über die Grenzen der Gesamten Region bekannt und geschätzt. Seine Heimatverbundenheit bestand von Kindesbeinen an.

Josef Staab wurde am 28. Dezember 1919 im „Gotischen Weindorf“ Kiedrich als ältester Sohn des Winzers Michael Staab und seiner Ehefrau Barbara, geb. Friedrich, geboren. Die Familie Staab betreibt seit Jahrhunderten Weinbau im Gotischen Weindorf. Nach Besuch der Volksschule und der städtischen höheren Schule in Eltville war Josef Staab Schüler des humanistischen Kaiser – Wilhelms – Gymnasium in Montabaur /Westerwald welches er mit Auszeichnung abschloss.

Nach dem Studium der Theologie erfolgte Anfang April 1939 die Einberufung zum Reichsarbeitsdienst und am 27. April verlor er durch Unfall beim Gewehrreinigen sein rechtes Auge. Nach einer Winzerlehre studierte Josef Staab ab dem Sommersemester 1941 Landwirtschaft an der Universität Bonn.

Noch im Februar 1944 wurde er zum Wehrdienst eingezogen, kam in Frankreich in amerikanische Gefangenschaft und wurde am 04. Juli 1945 entlassen.

Nach der Aufnahme des Studiums der Landwirtschaft im Jahre 1946 legte er bereits 1947 das Diplomexamen mit der Note sehr gut ab. Im Jahre 1948 wurde er wissenschaftlicher Assistent am Forschungsinstitut für Rebenzüchtung Geilweilerhof in Siebeldingen bei Landau in der Pfalz und wechselte zum 01. April 1956 als Verwalter ins Weingut Fürst von Metternich, Domäne Schloss Johannisberg. Ab dem 01. Januar 1968 übertrug Fürst Metternich Josef Staab die Leitung des Weingutes(Domänenrat).

Diese Führungsposition führte er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1984 aus.

Schon seit frühester Kindheit interessierte sich Josef Staab für den Choralgesang, trat bereits 1928 als Chorbulb in das Kiedricher Chorstift ein und war bis 1986 aktiver Sänger.

Josef Staab setzte sich schon als junger Chorsänger dafür ein, dass mit der Restaurierung der Gesänge in der Schönbornschen Barockfassung analog der vatikanischen Reformausgabe ein einmaliges Kulturdenkmal gerettet werden konnte.

Neben diesem großartigen Einsatz für die Gregorianik im germanischen Dialekt entsprechend Mainzer Tradition,

trat Josef Staab auch mit zahlreichen Publikationen zur Forschung auf diesem Gebiet und zur Geschichte des Weinbaus insbesondere im Rheingau und zur Geschichte Kiedrichs hervor.

Auch aufgrund der von Josef Staab erstellten kulturhistorischen Studie über seine Heimatgemeinde, behielt das einzigartige gotische Weindorf bei der Gebietsreform von 1977 als einzige Gemeinde im Rheingau seine Selbständigkeit im alten Umfang.

Josef Staab war 1965 Mitbegründer des Vereins der Freunde des Chorstifts Kiedrich e.V. und 1990 des Förderkreises Kiedricher Geschichts- und Kulturzeugen e.V.

Weiterhin war er wesentlich beteiligt an dem Zustandekommen der 1000. deutsch-französischen Verschwisterung von Kiedrich mit Hautvillers in der Champagne, einer Völkerverständigung ersten Ranges.

Angesichts seiner Verdienste wurden ihm viele Ehrungen zuteil. Unter anderem 1973 das Ehrenwappen der Gemeinde Kiedrich, 1975 der Ehrenbrief des Landes Hessen, 1976 der Ehrenteller des Rheingau-Taunus-Kreises, 1976 das Bundesverdienstkreuz am Bande, 1978 Ritter des päpstlichen Gregorius Ordens und ebenfalls 1978 das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Kiedrich, das einzige Ehrenbürgerrecht das bislang vergeben wurde.

1987 wurde Herrn Staab die Ehrendoktorwürde Dr. rer. nat. h. c. der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz verliehen. 1994 erhielt Josef Staab für sein kulturhistorisches Wirken die Kulturplakette der Gemeinde Kiedrich.

Wie groß sein fundiertes Wissen und wie sehr ihm die Pflege der christlichen Kultur am Herzen lag, hörten wir immer wieder in seinen Vorträgen und kunsthistorisch begeisterten Vorträgen und Interpretationen.

In vielen Büchern und Bildbänden sind wesentliche Beiträge von Josef Staab initiiert worden.

Aufsätze und Berichte, wissenschaftliche Vorträge über den Weinbau im Rheingau und insbesondere über seine Heimatgemeinde Kiedrich mit neuen Erkenntnissen der Baugeschichte der beiden gotischen Kirchen wie zuletzt im Festbuch zur 500jährigen Vollendung der St. Valentinuskirche Kiedrich 1493/1993 stammen vornehmlich aus seiner Feder.

Auch die Erstellung des einmaligen Werkes „Kiedricher Persönlichkeiten“ der zurückliegenden sechs Jahrhunderte ging auf die Initiative von Herrn Dr. Staab zurück

Die Aufzählung seiner wissenschaftlichen Aktivitäten kann nicht den Anspruch haben, vollständig zu sein. Die Bürgerinnen und Bürger von Kiedrich, die Gemeindegemeinschaften, die gesamte Region und viele Kulturinteressierte sind dankbar für das herausragende Wirken von Herrn Dr. h.c. Josef Staab.

Mit der Benennung des Platzes am Rathaus in „Josef-Staab-Platz“ haben die Verdienste für seine Heimatgemeinde und die gesamte Region eine bleibende Würdigung erfahren.

Heute freuen wir uns über eine weitere Würdigung durch die Überreichung der geschaffenen

Skulptur durch den Förderkreis Kiedricher Geschichts- und Kulturzeugen in Erinnerung an Herrn Josef Staab.

Übergabe der Skulptur durch Frau Linke – Diefenbach!

Liebe Frau Linke Diefenbach,

ich darf mich persönlich und im Namen der Gemeindegemeinschaften recht herzlich für die Übergabe der Skulptur und die Gestaltung des Platzes bedanken.

Der Platz stellt eine Bereicherung für den Josef Staab Platz dar.

Mein Dank geht an alle die hierzu beigetragen haben, insbesondere an Herrn Erwin Talosi für den Entwurf und Herrn Wolfgang und Sven Weber für die Gestaltung.

Herzlichen Dank!

Liebe Frau Staab,
liebe Frau Beine,

heute anlässlich dieser Feierstunde möchte ich auch die Gelegenheit wahrnehmen und auch Ihnen liebe Frau Staab, und Ihrer Familie, den Dank der Gemeinde und den Dank der Bürgerinnen und Bürger auszusprechen.

Sie haben Ihren Mann bei all seinen Tätigkeiten uneingeschränkt unterstützt und dies über fünf Jahrzehnte. So haben Sie einen großen Anteil an seinem Lebenswerk.

Ich kann Ihnen versichern,
dass nicht nur die Gemeindekörperschaften , nein, auch sämtliche Bürgerinnen und Bürger unserer Heimatgemeinde stolz sind auf den Menschen Josef Staab, der seinen Lebensweg begann als ältester Sohn einer alteingesessenen Winzerfamilie hier in Kiedrich und der durch sein Wissen und seine Fähigkeiten zu einer Persönlichkeit geworden ist, die seines gleichen sucht.

Ich schließe hiermit den offiziellen Teil und wünsche noch nette Gespräche bei einem Glas Kiedricher Rieslingwein.

Winfried Steinmacher
Bürgermeister